

# ~mail

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts  
[Grillhof/Medienzentrum]

Nr. 04/2011 • Dezember



**Zum Titelblatt:** Das Medienzentrum bietet zur Weihnachtszeit passende Titel an, die auch bei LeOn verfügbar sind. Näheres auf Seite 16  
Foto: Martin Konrad

**Grillhof als internationales Veranstaltungszentrum:** Pro Jahr führt der Grillhof ca. 240 nationale und internationale Fachtagungen durch. Näheres auf Seite 3

**LeOn:** Praktische Tipps, wie man schnell zu einem guten Suchergebnis beim media-on-demand Angebot des Medienzentrums kommt. Näheres auf Seite 13

## Editorial



Foto: Weber

### Arbeit mit Qualität

Das Tiroler Bildungsinstitut bemüht sich als Dienstleistungsbetrieb des Landes Tirol um eine qualitative Arbeit, wobei das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof bereits seit 10 Jahren nach dem Qualitätsmanagementmodell der ISO 9001:2008 zertifiziert ist. Das jährliche, interne Audit fand vom 21. - 22. November 2011 am Grillhof statt. Alle drei Jahre wird das QM-System von der Quality Austria in einem externen Audit überprüft.

Wer sich mit Fragen der Qualitätssicherung auseinandersetzt ist gezwungen, sich mit dem Thema Qualität in allen Dienstleistungsbereichen intensiv zu beschäftigen und systematisch daran zu arbeiten. Erst wenn die Kunden, der Träger, MitarbeiterInnen und Partnerinstitutionen spüren, dass sich eine kontinuierliche Verbesserung zeigt, ist man dem Ziel nahe. Im TBI-Medienzentrum wurde mit Herbst 2011 ein Prozess zur Qualitätssicherung nach dem CAF-Modell (Common Assessment Framework) gestartet. Nach der gelungenen Einführung in das Modell bewertet eine Arbeitsgruppe in einem Selbstbewertungsprozess die Einrichtung auf Basis der Befähiger- und Ergebniskriterien. In einem Workshop mit der Gruppe folgt dann die Erstellung eines Aktionsplans, aus dem Maßnahmen abgeleitet werden.

Ich wünsche allen unseren LeserInnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Neue Jahr 2012!

**Mag. Franz Jenewein (Institutleiter)**

## Qualitätsmanagement im Medienzentrum

**C**ommon Assessment Framework (CAF) - so lautet der etwas sperrige Name eines Qualitätsbewertungssystems, das in der Tiroler Landesverwaltung seit geraumer Zeit eingesetzt wird. Nun unterzieht sich auch das Medienzentrum diesem Prozess.

Erzielt werden soll eine ganzheitliche, nachhaltige Bewertung der Organisation anhand verschiedener Aspekte (neun Themenfelder mit 29 Kriterien). CAF wird in europäischen öffentlichen Verwaltungen zur Qualitätssteigerung eingesetzt. Es herrscht das



Selbstbewertungsprinzip: Nicht von außen, sondern durch die MitarbeiterInnen erfolgt die Bewertung. Die ersten Ergebnisse werden zum Jahresende erwartet.

### Optimale Zusammenarbeit mit Pädagogischer Hochschule

## Fortbildungen von Tiroler Lehrerschaft sehr gefragt



 Michael Kern

**E**ine sehr erfreuliche Entwicklung haben die Fortbildungen des Medienzentrums, die für Tiroler LehrerInnen angeboten werden, genommen. Alle Veranstaltungen wurden gebucht.

Fortbildungen des Medienzentrums haben offenbar einen guten Ruf: Alle 21 angebotenen Veranstaltungen werden im Wintersemester durchgeführt. Am meisten gefragt ist das Thema „LeOn - wenn Medien vom Internet kommen“. Hauptaugenmerk legt Organisator Josef Sieß auf den Praxisbezug. Das ist bei den Veranstaltungen wie „Das Wichtigste für alle Tiroler LehrerInnen im Internet“ oder „Digitales Foto und Schule - das Wichtigste“ auch spürbar. Alle TeilnehmerInnen werden zudem zwei Wochen lang mit dem Moodle-Kurs (mit dem Thema ihres Kurses) weiter betreut.

Wichtig ist auch die dezentrale Versorgung, in allen Regionen werden Angebote gemacht. Die optimale Zusammenarbeit mit der Pädagogischen

Hochschule Tirol ist Voraussetzung für diesen Erfolg. Vizerektor Mag. Dr. Werner Mayr, Institutsleiter Mag. Thomas Schöpf und Teamleiter Mag. Reinhard Wieser sind verlässliche Partner der Hochschule, die es dem Medienzentrum ermöglichen, diese wichtigen Themen in der Fortbildung zu verankern.



Foto: Zoller

# Internationale Fachtagungen im TBI-Grillhof

## Grenzüberschreitende Bildung fördert Wissenstransfer

 Franz Jenewein

**B**ereits seit Jahren bemüht sich die Leitung des TBI-Grillhof, Veranstalter für nationale und internationale Fachtagungen nach Tirol zu bringen. Vorrangig werden im TBI-Grillhof Veranstaltungen des Landes Tirol und Eigenveranstaltungen durchgeführt. Darüber hinaus bietet der Grillhof Vereinen und Bildungseinrichtungen in Tirol seine Dienstleistungen an. Pro Jahr werden ca. 240 nationale und internationale Veranstaltungen in Form von Fachtagungen und Kongressen am Grillhof durchgeführt.

### Eine Auswahl an Veranstaltungen zeigt die Vielfalt der Anbieter und Themen

Im heurigen Bildungsjahr fanden, organisiert von den Fachabteilungen des Landes Tirol, österreichweite Fachtagungen der ChemikalieninspektorInnen, der GeologInnen, des Forstes und der Bildungsmedienzentren statt. Die Pädagogische Hochschule Tirol führte mit 45 SchulleiterInnen aus Tirol und Südtirol vom 20.- 21. Oktober eine Fachtagung zum Thema „Unterrichtsqualität bewerten“ durch.

Weiters wurde federführend vom JUFF-Fachbereich Jugend eine **EUREGIO-Jugendkonferenz** organisiert. 40 ausgewählte Jugendliche aus Tirol, Südtirol und dem Trentino setzten sich vom 21.- 22. Oktober 2011 mit Zukunftsthemen für die Jugend auseinander und präsentierten die Ergebnisse den für die Jugendarbeit zuständigen Regierungsmitgliedern.

### Mathematik, Moderne Musik und Ordenstagung – Vielfalt bewegt

International angeboten wurde wiederum die Fortbildung der Klangspuren Schwaz mit der Internationalen Ensemble Modern Akademie. Bereits zum dritten Mal gastierte die Akademie am Grillhof und übte mit den Professoren und den Dirigenten jene Werke ein, die anschließend in Schwaz und Innsbruck (ur-)aufgeführt wurden. 40 TeilnehmerInnen und 10 ReferentInnen aus der ganzen Welt kamen für 14 Tage an den Grillhof, um intensiv im Einzelunterricht, in Ensembles und im Orchester zu spielen.

Im Sommer- und Wintersemester findet traditionell ein Kurs des Friedens-

---

*„Wir wollen die junge Generation ergänzend zur Tiroler Jugendstudie verstärkt einbeziehen und sie um ihre Meinung bitten. Denn wer, wenn nicht sie, sollte ein Mitspracherecht haben, wenn es um die Gestaltung ihrer Zukunft geht,“ erklärte LRin Patricia Zoller-Frischauf anlässlich der EUREGIO-Jugendkonferenz.*

---

forschungslehrgangs **„Peacestudies“** statt. Der Masterlehrgang ist eine gelungene Kooperation der Universität Innsbruck mit dem TBI-Grillhof und Partner wie dem Roten Kreuz, dem Österreichischen Bundesheer und der Landesfeuerwehrschule. Pro Semester nehmen 30 Studierende am Lehrgang teil, die ebenfalls aus der ganzen Welt stammen.

Das Internationale Symposium **„Cadastre 2.0“** fand vom 25. September bis 2. Oktober am Grillhof statt und wurde von der Österreichischen Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation (OVG) in enger Zusammenarbeit mit dem BEV und der Kommission 7 „Land Management“ der internationalen Vereinigung der Vermessungsingenieure (FIG) mit 80 TeilnehmerInnen aus 30 Ländern organisiert. Ein Kernthema dieses Symposiums war die Nutzung von Neuen Medien.

Die Universität Innsbruck, Institut für Mathematik, organisierte vom 2.- 7. Oktober eine internationale Fachtagung über **„Stochastic Analysis, Levy processes and (B)SDEs“**. 55 Mathematiker aus allen Kontinenten arbeiteten intensiv an neuen Erkenntnissen der Stochastik.

Vom 7.-17. Oktober fand die **Ordenstagung des Provinziats der Schwestern zum Guten Hirten** statt. 37 Schwestern aus allen Provinzen (national und international) setzten sich intensiv mit inhaltlichen, strukturellen, organisatorischen, pädagogischen, kirchlichen und spirituellen Fragen auseinander.

**„Großskalige Hydrologische Modellierung“**, lautete der 15. Workshop, organisiert von alp-S der Universität Innsbruck. Der Workshop mit internationaler Beteiligung wurde vom 2.-4. November in Form von Vorträgen, Diskussionen und Posterpräsentationen durchgeführt. Kerninhalte dieser Fachtagung waren die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gletscher, die Modellierung anthropogener Einflüsse in der Landwirtschaft zur Abschätzung der Wirksamkeit dezentraler Hochwasserschutzmaßnahmen, stochastische Niederschlagsmodellierung mit Großwetterlage und der Einfluss des Klimawandels auf die Wasserressourcen Zentralasiens.

### Große Herausforderungen

Die Durchführung von nationalen und internationalen Veranstaltungen ist in den Leitlinien des Tiroler Bildungsinstituts definiert. Es sind pädagogische und betriebswirtschaftliche Gründe, die die Leitung dazu bewegen haben, dieses Produktfeld zu forcieren. Im Bildungsjahr 2010 wurden 241 österreichweite und internationale Veranstaltungen mit 4.929 Teilnahmen und 3.944 Übungseinheiten angeboten.

Das TBI-Grillhof ist ein Gesamtanbieter für alle Dienstleistungen, die im Rahmen von nationalen und internationalen Fachtagungen benötigt werden: Professionell ausgestattete Seminarräume mit Seminartechnik und Räume in unterschiedlicher Größe. Der Grillhof ist außerdem ein Bildungszentrum mit guter Anbin-

derung an das internationale Verkehrsnetz, ein ideales Lernumfeld in einem schönen Ambiente, eine sehr gute regionale Küche, die sich auch auf die Wünsche eines internationalen Publikums einstellt, sehr gute Gastronomie, eine moderne Verwaltung mit Fremdsprachenkenntnissen,

Freizeitmöglichkeiten und Gästezimmern. Eine wichtige Aufgabe besteht aber auch in der hausinternen professionellen Betreuung der Veranstaltung von der Planung bis zur Evaluation. Nur durch eine enge Zusammenarbeit aller Fachbereiche ist es möglich, dass sich Teilneh-

merInnen, ReferentInnen und ÜbersetzerInnen wohlfühlen. Aber nicht nur aus betriebswirtschaftlicher Sicht sind diese Veranstaltungen interessant, sie sind auch Imageträger für das Land Tirol und neue wissenschaftliche Erkenntnisse werden nach Tirol transferiert.

## Talente aus aller Welt

 Désirée Peyrer

**Zum achten Mal fand vom 4. bis 16. September 2011 die Internationale Ensemble Modern Akademie im Rahmen des Klangspuren Festivals zeitgenössischer Musik statt. Der Grillhof in Vill war zum dritten Mal bereits Veranstaltungsort des Meisterkurses für junge Musiker aus aller Welt.**

Aus allen Räumen erklangen Töne, es wurde intensiv geprobt, diskutiert und studiert. 120 BewerberInnen aus 33 Nationen hatten sich für die Internationale Ensemble Modern Akademie 2011 beworben und 37 junge MusikerInnen - ausgewählt von DozentInnen des Ensemble Modern aus Frankfurt - reisten im September an, um zehn Tage lang mit DozentInnen und dem composer in residence George Benjamin die Facetten der Neuen Musik auszuloten. In kleinen kammermusikalischen und mit großen Orchester-Besetzungen wurden Positionen von Xenakis, Boulez, Potter, Ligeti, Carter und Benjamin erarbeitet.

„Die Internationale Ensemble Modern Akademie“ nimmt im Rahmen des Klangspuren Festivals eine zentrale Rolle ein und ist zum wichtigsten Botschafter des Festivals geworden, betont Peter Paul Kainrath, künstlerischer Leiter der Klangspuren Schwaz. „Und George Benjamin zeigte, wie individuelle Kreativität und großes Handwerk zueinander finden können“. Die TeilnehmerInnen der Internationalen Ensemble Modern Akademie sind in dem britischen Komponisten, Dirigenten und Pianisten einer der erfahrensten und markantesten Persönlichkeiten des Musiklebens begegnet“.

„Gerade in der Neuen Musik ist es wichtig, dass man als angehender Profi-Musiker/angehende Musikerin die Möglichkeit bekommt, Werke zusammen mit KomponistInnen zu erarbeiten und aufzuführen“, erklärt Simon Klavzar. Der junge Perkussionist war mit einem Auto voll Schlagzeug aus Slowenien angereist. Und Anne Weinberg, Pianistin aus Australien betont: „Gerade im kammermusikalischen Bereich der Neuen Musik gibt es nur we-



TeilnehmerInnen der Klangspuren

nige Möglichkeiten für Fort- und Weiterbildung“.

In zwei, sehr gut besuchten Konzerten im Kreuzgang der Franziskanerkirche in Schwaz und in der Aula der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität in Innsbruck, konnten die jungen MusikerInnen die Früchte ihrer Arbeit erfolgreich präsentieren.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war der Publikumstag am 11. September, an dem die Internationale Ensemble Modern Akademie und der Grillhof seine

Tore öffnete, um Interessierten jeden Alters die Möglichkeit zu geben, in die Welt des Meisterkurses hineinzuschnuppern. Werkstattkonzerte, Vorträge, Einführungen in die Instrumente, aber auch eine Pilzwanderung mit dem Komponisten Gösta Neuwirth und dem renommierten Musikjournalisten Lothar Knessl gaben die Möglichkeit, die Sinne in vielfacher Weise zu öffnen. Mit einem Grillabend, organisiert von der bewährten Crew des Grillhofes und einem Abendkonzert endete ein spannender Tag voller neuer Eindrücke.

Foto: Gerhard Berger

# Lehrgang Forst Schutzwald geht uns alle an

 Ing. Christoph Riepl

**G**renzüberschreitendes Bergwaldmanagement zwischen Tirol und Bayern war das Thema des zweiten SchutzwaldmanagerInnenkurses im Tiroler Bildungszentrum „Grillhof“ in Innsbruck. Eine Försterin und sechs Förster aus Bayern sowie zehn Forstmänner aus Tirol (Waldaufseher, Förster, Forstakademiker) nahmen am länderübergreifenden Kurs unter der Leitung von drei erfahrenen und forstlich ausgebildeten Trainern teil.



SchutzwaldmanagerInnen aus Tirol und Bayern mit ReferentInnen

Auf Basis der Schutzwaldplattform Tirol und den Bergwaldforen in Bayern, wurde das INTERREG IV A-Projekt vom Lehrstuhl Wald- und Umweltpolitik, der Technischen Universität München, der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft sowie der Landesforstverwaltung Tirol, in drei Kursblöcken durchgeführt. Unterstützt und geleitet wurde es von der Staatlichen Führungsakademie in Landshut.

## Was bringt mir der Kurs persönlich?

Doch was bringt bzw. brachte mir der Schutzwaldmanagerkurs? In der Einladung zum Kurs stand kurz und bündig ausgedrückt „.....Lehrgang bietet nützliches Handwerkzeug, Tipps und Fertigkeiten“. Klingt doch nicht schlecht dachte ich mir, das könnte einen beruflich sowie privat etwas weiterbringen...

Generell wurden in den sieben Schulungstagen unter anderem Wissen und Techniken vermittelt und kommunikative Kompetenzen gestärkt. So besuchte uns z.B. der Bürgermeister Rupert Hosp aus St. Leonhard im Pitztal und berichtete aus erster Hand, wie seine Gemeinde mit den Interessen am Schutzwald konstruktiv umgeht. Die gemeinsame Diskussion zeigte, wie schwierig der Umgang mit ver-

schiedenen Interessen ist, aber auch, dass Lösungen nur dann tragfähig sind, wenn sie in Beteiligungsverfahren von allen akzeptiert werden.

Auch der Tiroler Landesforstdirektor Josef Fuchs besuchte die TeilnehmerInnen und bezeichnete den länderübergreifenden Lehrgang enorm lehrreich und prägend zugleich. Im speziellen der kollegiale Austausch zwischen Tirolern und bayrischen Forstleuten untereinander, den die meisten von uns in dieser Form nicht kannten, fand auch Fuchs sehr wertvoll.

## Länderübergreifende Zusammenarbeit?

Durch länderübergreifende Lernpartnerschaften wurden die „Hausaufgaben“

zwischen den einzelnen Kursblöcken untereinander abgesprochen und durch persönliche Treffen in den Partnerforstrevieren ein Einblick in die Projektfläche gegeben. Zudem wurde, um der heutigen Zeit zu entsprechen, eine Lernplattform im Internet erstellt, in der wir uns schnell und unkompliziert zu forstlichen Themen austauschen konnten.

## Soll man den Kurs 2012 besuchen?

Ich denke, es ist im Kurs gelungen, den Planungsprozess eines Projektes mit allen relevanten Anspruchsgruppen des Schutzwaldes, Akteursanalyse, Moderationstechniken, Problemanalysen, Konfliktmanagement, Pressearbeit, Evaluation etc. praxisnah und realistisch einzubauen.

Der Aufbau des Kurses in einer spielerischen und sehr praxisbezogenen Form macht es möglich, dieses Wissen in der Praxis gezielt und forstlich ausgedrückt „nachhaltig“ anwenden zu können.

Ich denke, der Kurs war für alle TeilnehmerInnen lehrreich und prägend zugleich und wird dem/der einen oder anderen noch lange Zeit positiv in Erinnerung bleiben.

Die Teilnahme ist sehr zu empfehlen, weil man lernt, über den fachlichen und den geographischen Tellerrand hinauszuschauen.



Spielerische Lernformen stellen den realistischen Praxisbezug her.

# Fortbildungsreihe für Frauen in der Landesverwaltung Selbstmanagement und Kommunikation

 Isolde Kafka

Im Oktober 2011 konnten die Teilnehmerinnen der mittlerweile 18. Fortbildungsreihe für Frauen in der Landesverwaltung erfolgreich die Fortbildung abschließen. Den Teilnehmerinnen wurden im Rahmen einer kleinen Feier am Grillhof die Zertifikate überreicht. Die Fortbildungsreihe für Standortbestimmung, Selbstmanagement und Kommunikation ist ein Teil der Maßnahmen des Frauenförderungsprogrammes für die Landesverwaltung. In Kooperation mit dem Grillhof ist die Fortbildungsreihe seit Jahren sehr erfolgreich und immer wieder nachgefragt.



Frauenförderung - ein wichtiger Bestandteil für die Landesverwaltung

## Evaluation des Lerngangs für HeimleiterInnen Mit Bohrer, Wasserwaage, Schraubenschlüssel und Meterstab

 Reinhard Ebner

**E**s gibt unterschiedliche Formen der Evaluation. Das konnten wir im Rahmen der Semesterevaluation des Lerngangs für HeimleiterInnen praktisch miterleben. Der Lerngang für HeimleiterInnen, eine österreichweite Gruppe, ist im Kursgeschehen genau in der Mitte angelangt. So gesehen macht ein Rückblick und eine Vorausschau im Lerngangsgefüge einen Sinn, zumal hier noch deutlich aus der Sicht der TeilnehmerInnen eingegriffen werden kann.

### „Ich und der Lerngang“

Die Semesterevaluation wurde von Mag. Adelheid Bruckmüller, Geschäftsführerin des Instituts für Bildung und Gesundheit in Linz (IBG) und Mag. Franz Jenewein, Lerngangsleiter, durchgeführt. Zum Auftakt waren wir durchaus überrascht, als uns ein großer Werkzeugkoffer angeboten wurde. Aus der Fülle an Utensilien wählte jeder von uns ein Werkzeug aus. Der Auftrag lautete, ein Symbol auszuwählen, um die derzeitige Befindlichkeit nach dem Motto „Ich und der Lerngang“ verbal auszudrücken. Dorin wählte die Schublehre aus und meinte, „der Lerngang bietet mir die Möglichkeit, um mit einer feinen Messskalierung meine Arbeitswelt von innen, außen und in der Tiefe zu messen und genauer zu bewerten“. Werner wählte die Wasserwaage und meinte, „der Lerngang gibt mir viele Chancen und Möglichkeiten um in Balance zu bleiben. Neues Lernen, mit der

praktischen Arbeit in Beziehung setzen, zu reflektieren und Neues einführen, das sind meine Herausforderungen für die Zukunft“.

Ich wählte den Akkuschauber, denn gerade die Hälfte des Lerngangs ist auch ein Moment, wo man daran denken muss, dass der Akku immer aufgeladen werden muss. Beim Bohrer gibt es unterschiedliche Geschwindigkeiten und es gibt auch die verschiedensten Einsatzmöglichkeiten.

### Wozu Coachinggruppen ?

Im zweiten Teil der Semesterevaluation setzten wir uns mit den Erfahrungen in den Coachinggruppen auseinander. Die Coachinggruppen dienen der kollegialen Beratung, der Vertiefung und Reflexion der Seminare und der verstärkten Vernetzung der TeilnehmerInnen in Kleingruppen. Grundsätzlich hätten wir die

Möglichkeit gehabt, die Coachinggruppen neu zusammen zu stellen, aufgrund der bisherigen positiven Erfahrung blieben aber alle Gruppen in der bisherigen Zusammensetzung. Anschließend folgte noch ein kurzer Rückblick zu den bisherigen Seminaren und ein Ausblick auf das nächste Semester. Dann stehen nicht nur die Seminare und die Studienfahrt an, sondern auch die Praktika und das Projekt.

Die Stimmung in der Lerngruppe ist sehr gut, es gibt ein positives Lernklima in einer sehr guten Lernumgebung. Die TrainerInnen arbeiten alle sehr professionell und wir freuen uns schon auf die Studienfahrt nach Berlin.

Ein Dank für diese professionelle Unterstützung gilt der IBG und dem TBI-Grillhof. Mit viel Elan werden wir das nächste Semester angehen.



Foto: Land Tirol/Pidner

„Noch nie wusste die Menschheit so viel wie heute, und noch nie fand der Zuwachs an Wissen in einer derartigen Geschwindigkeit statt“, stellte Bildungslandesrätin Beate Palfrader bei der Eröffnung fest.

LRin Dr. Beate Palfrader und Ronald Zecha, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Tiroler Erwachsenenbildungseinrichtungen, luden zur zweiten Tiroler Erwachsenenbildungs-enquete ins Landhaus.

## 2. Tiroler Erwachsenenbildungs-enquete

# Erwachsenenbildung im Spannungsfeld zwischen öffentlicher Aufgabe und privatem Engagement

Franz Jenewein

**Auf Einladung der Bildungslandesrätin, Dr. Beate Palfrader und der Arbeitsgemeinschaft Allgemeine Erwachsenenbildung Tirol fand unter großer Beteiligung am 4. November die zweite Erwachsenenbildungs-enquete im großen Saal des Landhauses statt. Hochrangige ExpertInnen, ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen in der Erwachsenenbildung und im öffentlichen Bibliothekswesen und andere Interessierte diskutierten Strategien zur Weiterentwicklung des lebensbegleitenden Lernens.**

Bei der Eröffnung der Bildungs-enquete betonte LRin Dr. Beate Palfrader, dass sich das Land Tirol im Rahmen der Bildungsinitiative Erwachsenenbildung in der Bildungsförderung für die Grundbildung und dem Nachholen des Pflichtschulabschlusses im Rahmen der Art.15a-Vereinbarung mit dem Bund beteiligen wird.

12.000 Bildungsangebote gibt es laut einer Erhebung der ARGE AEB landesweit. Circa 230.000 erwachsene TirolerInnen nutzen diese Angebote und rund 800.000 BesucherInnen zählen die öffentlichen Bibliotheken jährlich.

### Bildungsbeteiligung Erwachsener

Im ersten Hauptreferat ging Mag. Martin Netzer, stellvertretender Sektionschef im bm:ukk, auf ein paar aktuelle Zahlen, Daten und Fakten im Bezug auf die Bildungsbeteiligung Erwachsener ein. Laut Statistik Austria bilden sich mehr Frauen als Männer weiter und die Teilnahme Erwachsener an non-formaler Bildung nach Bildungsniveau steigt mit dem Grad der höchsten Ausbildung. Während sich Erwachsene mit Pflichtschulabschluss (17,2%) und Lehre (33,5%) wenig weiterbilden, nützen AbsolventInnen mit Abschluss einer Universität oder Fachhochschule zu 70% Weiterbildungs-

möglichkeiten. Die Verteilung der Finanzierung von Erwachsenenbildung zeigt, dass der Großteil der Mittel aus der öffentlichen Hand (AMS/ESF, Bund, Länder, Gemeinde) und den Betrieben kommt. 19,5% steuern die Privatpersonen bei.

### Lernen in der Lebensspanne

Univ. Prof. Werner Lenz, UNI-Graz, wählte einen persönlichen Einstieg in seinem Vortrag und ging anschließend auf die Strategie des Lebenslangen Lernens 2020 „Lernen in der Lebensspanne“ ein. Ausgehend vom Grundsatz dem „Recht auf Bildung“ stellte er einen Bezug zu „Pflicht zum Lernen“ her. Anhand ganz konkreter Beispiele zeigte er auf, wo sich Einrichtungen der Allgemeinen Erwachsenenbildung profilieren können und müssen. Abschließend verwies er noch auf die LLL-Strategie 2020, die auf der Homepage <http://www.esf.at/esf/wp-content/uploads/LLL-Strategiepapier2011.pdf> nachgelesen werden kann.

### Vielfalt – Identität – Profil

Die Erwachsenenbildung in Tirol ist vielfältig sowohl was die Anbieter als auch die Bildungsprogramme anlangt. In einem Plädoyer für die Erwachsenenbildung listete Mag. Walter Hotter, Bildungsexperte in der Bildungspolitischen Abteilung der AK-Tirol, ein paar Punkte auf, die im Sinne

einer LLL-Strategie erforderlich wären: Basis für ein evidenzbasiertes Handeln ist eine aussagekräftige Statistik, ein Berichtswesen und ein entsprechendes Monitoring. Weiters wäre eine gesamte Bestandsaufnahme der EB-Landschaft in Tirol erforderlich und die Einbindung in die nationale und internationale Strategie des LLL. In einem „Wunschzettel“ an die Politik und Verwaltung formulierte Walter Hotter, dass angemessenere Strukturen, Zuständigkeiten und Ablaufprozesse bei (erwachsenen-)bildungspolitischen Entscheidungen geschaffen werden müssen.

Der Bürgermeister der Stadt Hall, Mag. Johannes Tratter, ging in seinem Referat auf ein paar praktische Beispiele in der Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Erwachsenenbildung ein. Gelungene Formen der Kooperation gibt es zwischen Stadt und den traditionellen Einrichtungen wie Bibliothek, Volkshochschule und Katholischem Bildungswerk. Darüber hinaus beteiligt sich die Stadt in einem Kooperationsprojekt mit der amg-tirol mit dem Schwerpunkt „Übergang Schule und Beruf“.

Nach einer Podiumsdiskussion mit den Referenten lud das Land Tirol zu einem kleinen Buffet ein. Dies diente der Stärkung und förderte den informellen Austausch unter den TeilnehmerInnen und ReferentInnen. Die nächste Bildungs-enquete findet im November 2012 statt.



AbsolventInnen des GEMAK - Lehrganges - FinanzverwalterInnen mit Mag. Peter Stockhauser (Gemeindeabteilung) g.l.

## Tiroler Gemeindeakademie Von A wie AVG bis Z wie Zivil- und Katastrophenschutz

 Franz Jenewein

**I**m TBI-Grillhof erfolgt im Rahmen der Tiroler Gemeindeakademie ein wesentlicher Teil der Aus- und Weiterbildung für Gemeindebedienstete. Angeboten werden Lehrgänge und Seminare für Führungskräfte, Verwaltungsbedienstete bis hin zu Bediensteten im Bauhof.

Der mittlerweile 35. Grundlehrgang für Gemeindebedienstete wird jährlich von der Abteilung für Gemeindeangelegenheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung angeboten. Das TBI-Grillhof nimmt im Rahmen dieses Lehrgangs die Rolle der Kursbegleitung und Evaluation ein. Das Lehrgangskonzept sieht vor, dass speziell die neuen MitarbeiterInnen in den Gemeinden eine aktuelle rechtliche, administrative und wirtschaftliche Übersicht der Aufgaben in der Gemeinde bekommen.

### Überarbeitetes Konzept mit umfassenden Aufgabefeldern

Kerninhalte des neuen Konzeptes sind: Gemeinderecht, Behördenorganisation und AVG, Dienstrecht, Gemeindeförderung, Zivil- und Katastrophenschutz, Effizientes Arbeiten der Gemeinde, Raumordnung, Tiroler Bauordnung, Gemeindeförderungen, Meldewesen, Gemeindeabgabenrecht, Bauordnung und technische Bauvorschriften, TIRIS-Tiroler Raumordnungsinformationssystem, Sozialrecht, Datenschutz sowie das Landespolizeigesetz und Veranstaltungswesen. Ziel des Lehrgangs ist, dass die TeilnehmerInnen einen vertieften Einblick in die

vielfältigen Aufgaben im Gemeindedienst bekommen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit einer Vertiefung in Aufbaulehrgängen oder Spezialseminaren. Der Lehrgang dauert zehn Tage und gliedert sich in jeweils fünf Tage. ReferentInnen des Lehrgangs sind MitarbeiterInnen in den verschiedenen Fachabteilungen des Amtes der Tiroler Landesregierung. Am Lehrgang nahmen 49 Gemeindebedienstete aus ganz Tirol teil.

Ausgehend von dem Gelernten arbeiten die Gemeindebediensteten in den verschiedensten Bereichen und schaffen somit eine Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis. Darüber hinaus lebt der Kurs vom Erfahrungsaustausch zwischen den TeilnehmerInnen im formellen und informellen Bereich.

### Spezialseminare

In Abstimmung mit der Abteilung für Gemeindebedienstete organisiert das TBI-Grillhof Spezialseminare. Diese Seminare werden inhaltlich und methodisch auf die Zielgruppe hin abgestimmt. Für die Führungskräfte werden Seminare aus dem Fachbereich Management, Führungstechniken, Kommunikation und Betriebswirtschaft angeboten. Für MitarbeiterInnen aus dem Bereich Finanzverwaltung werden Fortbildungen in den

Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Kommunikation und aktuelle Grundlagen des Steuerwesens angeboten. Darüber hinaus gibt es Angebote für die MitarbeiterInnen im Bereich Administration und des Bauhofes. Im Herbst dieses Jahres haben wir Seminare zum Thema Kanzleiorganisation und die Einführung des ELAK-Elektronischer Akt offeriert.

### Lehrgänge

Am 9. November beendeten neun TeilnehmerInnen erfolgreich den 6. Lehrgang für FinanzverwalterInnen mit der Präsentation der Abschlussarbeiten. Der Lehrgang umfasste sieben Module mit 72 Unterrichtseinheiten und einem Projekt. Kerninhalte waren: Mittelfristige Budget- und Finanzplanung, Grundlagen der Haushaltskonsolidierung, Kommunikation, Finanzmanagement, Steuerliche Angelegenheiten und Gemeindeabgaben. Die TeilnehmerInnen erhielten somit eine aktuelle Fortbildung für die professionelle Führung der Finanzverwaltung in den Gemeinden. Zudem nützten sie die Gelegenheit für eine gezielte Fortbildung in der Kommunikation. „Jetzt können wir endlich unser erarbeitetes Wissen in der Argumentation und in den Verhandlungen gezielt einsetzen“, so eine Teilnehmerin. Bei der Abschlusspräsentation war

Mag. Peter Stockhauser, stellvertretender Abteilungsvorstand der Abteilung für Gemeindeangelegenheiten, anwesend und zeigte sich von der Präsentation der Projektarbeiten sehr angetan. Die TeilnehmerInnen arbeiteten in drei Gruppen und präsentierten am Ende des Lehrgangs ihre Projektarbeiten. Das Besondere dabei war ein thematischer Quervergleich über mehrere Gemeinden und somit ist auch gesichert, dass die Themen nachhaltig in den verschiedenen Gemeinden nachwirken, zumal sich daraus einige Handlungsempfehlungen für die Gemeinden ergeben.

Der Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen ist ebenfalls im Abschluss begriffen. Der Lehrgang findet am Ende dieses Jahres seinen Abschluss.

## Kooperationen

Bereits seit Jahren gibt es Kooperationen auf den verschiedensten Ebenen. Wichtig dabei ist die gute Zusammenarbeit mit der Fachabteilung und mit dem Tiroler Gemeindebund. Darüber hinaus gibt es eine Kooperation mit dem Tiroler Bildungsforum und dem Bildungshaus Osttirol. Für die Fortbildung der Gemeindebediensteten in Osttirol werden pro Halbjahr zwei bis drei Seminare in Lienz angeboten. Die Inhalte werden mit der BH-Lienz abgestimmt und die Seminare im Bildungshaus Osttirol durchgeführt. Somit ergibt sich eine gute Synergie von der Planung bis zur Durchführung der Seminare. Seit Jahre gibt es auch eine gute inhaltliche Zusammenarbeit mit dem KDZ in Wien und dem Fachverband für Leitende Gemeindebedienstete Tirols.

## Ausblick

Alle Lehrgänge und Seminare werden mit unterschiedlichen Instrumenten evaluiert und die Konzepte für die Lehrgänge entsprechend den Evaluationsdaten überarbeitet. Dabei ist uns wichtig, dass nicht nur der Inhalt sondern vor allem das methodisch-didaktische Konzept immer auf die aktuellen Erfordernisse hin angepasst wird. Diesbezüglich gibt es einen Erfahrungsaustausch auf österreichischer Ebene.

In Zusammenarbeit mit dem Fachverband für Leitende Gemeindebedienstete in Tirol und AbsolventInnen der bisherigen Lehrgänge werden die Lehrgänge auf Basis der Evaluationsdaten überarbeitet und die Curricula neu überarbeitet.



Foto: Eder

## Führungsmanagement in Kinderbetreuungseinrichtungen Qualität im frühen Bildungsbereich

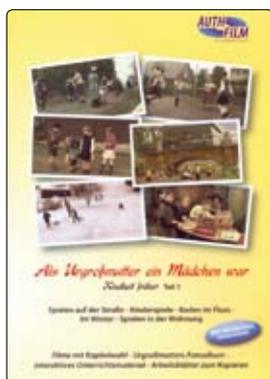
 Birgit Eder

Am 28. Oktober 2011 wurden bereits zum dritten Mal am TBI Grillhof die Zertifikate zum erfolgreich abgeschlossenen Lehrgang „Führungsmanagement in Kinderbetreuungseinrichtungen“ an 20 LeiterInnen von Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen überreicht.

Der Lehrgang wird von der Abteilung Bildung des Landes organisiert, mit dem Ziel,

LeiterInnen von Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen in ihrem Aufgabenbereich durch die Vermittlung der notwendigen Kompetenzen, zu unterstützen. Durch die veränderten gesellschaftlichen Strukturen werden auch die Anforderungen an Führungspersonen im frühen Bildungsbereich zunehmend komplexer und umfangreicher. Die LeiterInnen erweitern durch den Lehrgang „Führungs-

management“ gezielt ihre diesbezüglichen Kenntnisse und Fähigkeiten und entwickeln im Laufe der einjährigen Lehrgangsdauer ihr persönliches Führungskonzept für ihre Institution. Der Lehrgang stellt ein wichtiges Qualitätsmerkmal im Bereich der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen dar und erfreut sich großer Beliebtheit. Der fünfte Lehrgangszklus startete bereits am 16. November.



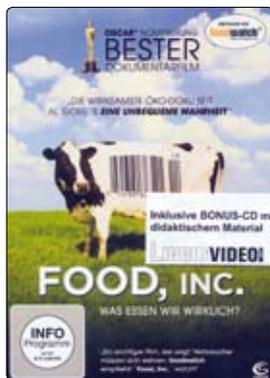
## Als Urgroßmutter ein Mädchen war - Teil 1

4691447 (DVD)



Wie hat das Leben der Menschen, insbesondere der Kinder ausgesehen, als Urgroßmutter ein Mädchen war? Man wird schlagartig in diese Zeit zurückversetzt, in der die Straße noch ein großer Spielplatz war: Stelzenlaufen, Seilspringen, Ballspiele, Hinkelhäuschen, Murnelspiel... Die Kinder eines Dorfes werden an einem heißen Sommertag beim Baden im Fluss beobachtet und beim Schlitten- und Skifahren im Winter. Wie

Kinder die langen Winterabende ohne Fernsehen und Computer verbracht haben, wird ebenfalls geschildert. Ein Blick in Urgroßmutterns Fotoalbum zeigt, mit welchem Spielzeug Mädchen und Jungen früher gespielt haben.

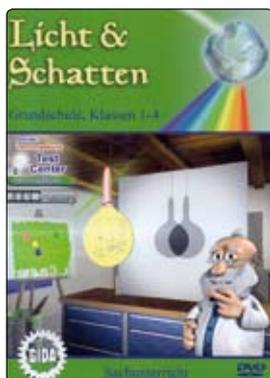


## Food, Inc. - Was essen wir wirklich?

4691449 (DVD)

Woher kommen eigentlich unsere Nahrungsmittel? In zehn einzeln einsetzbaren Kapiteln beleuchtet die Dokumentation die moderne Lebensmittelindustrie. Am Beispiel der USA behandelt der Film zentrale Themen wie Massentierhaltung, den Einfluss von Großkonzernen wie McDonalds und Monsanto, den Zusammenhang zwischen Armut und schlechter Ernährung, die gesundheitlichen und ökologischen

Folgen der industriellen Herstellung von Getreide und Gemüse. Ein Film für jeden, der gerne isst, und ein Appell an die Vernunft. Verändert die Welt, indem Ihre Eure Essgewohnheiten ändert! Oscar-Nominierung 2010.



## Licht & Schatten

4691370 (DVD)

Fünf Filme weihen uns in das geheimnisvolle Spiel von Licht und Schatten ein. Professor Lunatus zeigt uns die Lichtvielfalt unserer Welt. Die Filme spielen in einer kleinen, gemeinsamen Rahmenhandlung. Vier Kinder (7-10 Jahre alt) experimentieren in einer Hobby-Werkstatt mit Licht und Schatten. Dabei entdecken sie einige grundlegende Eigenschaften von Licht, z.B. dessen gradlinige Ausbreitung, den Schattenschwurf und die farbigen Anteile im Licht.

Sehr anschauliche Computeranimationen unterstützen diese Darstellungen und vermitteln den SchülerInnen grundlegende Kenntnisse über Licht und Lichtquellen, über Halb- und Kernschatten. Professor Lunatus ist ein weiterer, stets wiederkehrender Protagonist der Filme. Erklärungen sind stets der Altersstufe (7-10 J.) angemessen formuliert, der Anspruch an letzte physikalische Korrektheit und Vollständigkeit tritt in den Hintergrund. Alle Filme können prinzipiell in beliebiger Reihenfolge eingesetzt werden, je nach Unterrichtsplanung und -verlauf, sie bauen nur teilweise aufeinander auf. Es ist jedoch vorteilhaft, zumindest die Filme 1-3 in der o.g. Reihenfolge einzusetzen. Die Filme 4 und 5 bieten Inhalte mit gehobenem Niveau für die Klasse 4 bzw. für starke Lerngruppen.



## Evolution des Menschen

4691436 (DVD)



Wie wurde der Mensch zum Menschen? Vor etwa sieben Millionen Jahren trennte sich in Ostafrika die Entwicklungslinie der Hominiden von den Menschenaffen. Mehr als ein Dutzend Arten von Vormenschen entstanden und breiteten sich in Afrika aus. Vor etwa zwei Millionen Jahren tauchte der erste Vertreter der Gattung Homo auf - der erste Mensch. Die stammesgeschichtliche Entwicklung des Menschen wird eindrucksvoll geschildert sowie die Herstellung der ersten Werkzeuge und die Beherrschung des Feuers.

Herstellung der ersten Werkzeuge und die Beherrschung des Feuers.

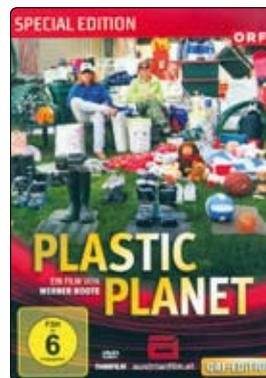


## Das grüne Paradoxon - Warum die Erde wärmer wird

4691402 (DVD)

Dieser Film basiert auf dem Buch: Das grüne Paradoxon - Plädoyer für eine illusionsfreie Klimapolitik von Prof. Dr. h.c. Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung München. Deutschland ist in der Umweltpolitik sehr aktiv. Doch hat das alles den gewünschten Effekt? Was passiert mit den fossilen Brennstoffen, die in Deutschland und Europa eingespart werden? Wo CO2 in die Atmosphäre gelangt, ist

dem Klima egal. Die Ressourcenbesitzer empfinden eine grüne Politik als Bedrohung der Absatzmärkte und versuchen, dieser Bedrohung durch schnellere Extraktion zuvorzukommen. Dieser Effekt wird als grünes Paradoxon bezeichnet. Die Verwendung von Ackerland für die Erzeugung von Biokraftstoffen sorgt in Entwicklungs- und Schwellenländern für Hunger und soziale Konflikte. Die Brandrodung setzt riesige Mengen CO2 frei. Prof. Sinn fordert die Politik auf, durch ein weltweites Emissionshandelsystem den CO2-Ausstoß zu senken, Aufforstung zu betreiben sowie durch Quellensteuern auf Finanzpapiere den raschen Abbau fossiler Brennstoffe und damit die Klimaerwärmung zu verlangsamen.



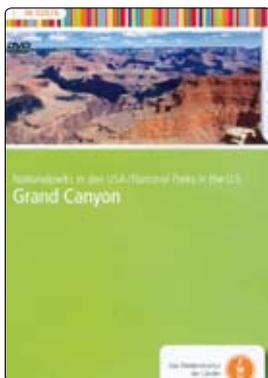
## Plastic Planet

4691397 (DVD)



Wir sind Kinder des Plastikzeitalters, vom Babyschnuller bis zur Trockenhaut, von der Quetscheente bis hin zum Auto. Plastik ist überall. In den Weltmeeren findet man inzwischen sechsmal mehr Plastik als Plankton und selbst in unserem Blut ist Plastik nachweisbar. Die Menge an Kunststoffen, die wir seit Beginn des Plastikzeitalters produziert haben, reicht aus, um unseren gesamten Erdball sechs Mal in Plastikfolie einzupacken. In

PLASTIC PLANET sucht Regisseur Werner Boote weltweit nach Antworten und deckt erstaunliche Fakten und unglaubliche Zusammenhänge auf. Er stellt Fragen, die uns alle angehen. Schadet Plastik unserer Gesundheit? Wer ist verantwortlich für die Müllberge in Wüsten und Meeren? Wer gewinnt dabei? Wer verliert? Wenn Sie diesen Film gesehen haben, werden Sie nie wieder aus einer Plastikflasche trinken!



## Grand Canyon 4691380 (DVD)



Der Grand Canyon ist einer von über 50 Nationalparks in den USA. Er zählt zu den großen Naturwundern der Erde und wird jedes Jahr von Millionen Menschen besucht. Die DVD behandelt die Geologie, die Pflanzen- und Tierwelt, die Geschichte und den Fremdenverkehr dieses Nationalparks. Ergänzend geben zahlreiche Bilder und Materialien im ROM-Teil einen Überblick über die Vielfalt der Nationalparks in den USA.



## Pubertät, was geht? 4691150 (DVD)



Pubertät - was geht? ist die DVD einer fünfteiligen Medienbox zur Sexualerziehung, die nahe an den alltäglichen Problemen und Herausforderungen der Jugendlichen in der Pubertät angelegt ist. Bei Themen wie Pickel, Unsicherheit, Schwärmereien und einem Körper, der laufend neue Überraschungen bietet, erkennen sich die Jugendlichen im Film wieder und es wird ihnen dazu jede Menge Hintergrundwissen geboten. Hormonelle Veränderungen, Schönheitsideal und Gefühlsschaos spielen dabei ebenso eine Rolle wie Talgdrüsen, Schweiß und die richtige Körperpflege.

Die äußerlichen Veränderungen von Mädchen und Jungen in der Pubertät werden ebenso dargestellt wie die beginnende Menstruation bei Mädchen und beispielsweise der Stimmbruch oder die Erektion und die Ejakulation beim Jungen. Einen Schwerpunkt legt die DVD auf die Sexualität in der Pubertät. Der Film spricht über Schwärmereien, darüber, sich Sex vorzustellen oder sich selbst zu befriedigen und darüber, wie Sexualität eine schöne Erfahrung werden kann. Dabei zeigt der Film, dass Sexualität nicht nur durch vaginalen Geschlechtsverkehr, sondern auch durch Zärtlichkeit oder die Stimulation von erogenen Zonen erlebt werden kann. Die DVD motiviert die Jugendlichen in ersten Partnerschaften offen darüber zu sprechen, was sie möchten und was nicht. Jugendliche sollen dadurch befähigt werden zu hinterfragen, wann und wie sie Sexualität oder das erste Mal erleben wollen und wann sie deutlich Nein sagen müssen.

Die äußerlichen Veränderungen von Mädchen und Jungen in der Pubertät werden ebenso dargestellt wie die beginnende Menstruation bei Mädchen und beispielsweise der Stimmbruch oder die Erektion und die Ejakulation beim Jungen. Einen Schwerpunkt legt die DVD auf die Sexualität in der Pubertät. Der Film spricht über Schwärmereien, darüber, sich Sex vorzustellen oder sich selbst zu befriedigen und darüber, wie Sexualität eine schöne Erfahrung werden kann. Dabei zeigt der Film, dass Sexualität nicht nur durch vaginalen Geschlechtsverkehr, sondern auch durch Zärtlichkeit oder die Stimulation von erogenen Zonen erlebt werden kann. Die DVD motiviert die Jugendlichen in ersten Partnerschaften offen darüber zu sprechen, was sie möchten und was nicht. Jugendliche sollen dadurch befähigt werden zu hinterfragen, wann und wie sie Sexualität oder das erste Mal erleben wollen und wann sie deutlich Nein sagen müssen.



## Keil - Grundform der Werkzeugschneide 4691388 (DVD)



Die Keilform wird jeweils veranschaulicht durch Vorstellung der Werkzeuge - Meißel, Säge, Bohrer, Schere, Fräser und Drehmeißel. Die beiden grundlegenden Trennverfahren „Zerteilen und Zerspannen“ werden an den betreffenden Werkzeugen demonstriert. Ebenfalls wird auf die Schneidegeometrie beim Zerspannen eingegangen. Mithilfe eines Stoßmeißels wird veranschaulicht, welchen Einfluss

verschiedene Winkel am Schneidkeil auf die Werkstückoberfläche haben. Die Funktion von Span-, Frei- und Keilwinkel werden erläutert. Weiters wird der positive und negative Spanwinkel verglichen. Der Einfluss des Spanwinkels auf die Spanart (Reiß-, Scher- und Fließspan) wird vorgeführt.



## Energieeffiziente Hausgeräte 4691358 (DVD)



Elektrische Hausgeräte sind aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Geräte der neuesten Generation sparen bis zu 70 % Strom gegenüber älteren Modellen. Die DVD greift in den Filmen die Perspektive der Konsumenten auf, erläutert beispielhaft die Funktionsweise energieeffizienter Hausgeräte und dokumentiert ressourcenschonende Produktion.



## 3 Promille Alkohol im Blut - Koma 4691374 (DVD)



Alkoholkonsum von Jugendlichen ist kein neues Phänomen. Erste Erfahrungen mit Alkohol und Rausch gehören in die Phase des Erwachsenwerdens. Aktuell gibt es jedoch ein neues Phänomen. Das so genannte Komasaufen unter Jugendlichen. Es beschreibt ein Trinkverhalten, bei dem schnell möglichst viel Alkohol konsumiert wird, um sich durch den Rausch selbst auszuschalten. Deshalb ist die frühe Auseinandersetzung mit dem eigenen Trinkverhalten, seinen Ursachen und Konsequenzen für den gesunden Umgang mit der legalen Droge unerlässlich. Dieses Medium enthält vier Module und Arbeitsmaterialien, die über die Hintergründe des Phänomens und die Konsequenzen für Körper und Psyche informieren.

Deshalb ist die frühe Auseinandersetzung mit dem eigenen Trinkverhalten, seinen Ursachen und Konsequenzen für den gesunden Umgang mit der legalen Droge unerlässlich. Dieses Medium enthält vier Module und Arbeitsmaterialien, die über die Hintergründe des Phänomens und die Konsequenzen für Körper und Psyche informieren.



## Chemischer Anfangsunterricht I - Stoffe untersuchen, messen, vergleichen 4691336 (DVD)



Gleiche Gegenstände können aus verschiedenen Materialien bzw. Stoffen aufgebaut sein. Stoffe sind hingegen von der Form unabhängig und besitzen für sie ganz typische Eigenschaften. Chemiker interessieren sich für diejenigen Stoffmerkmale, die sie messen können. Mit diesen messbaren Eigenschaften können sie

Stoffe voneinander unterscheiden, einen einzelnen Stoff identifizieren oder für eine bestimmte Verwendung testen. Modelle helfen, Dinge zu verstehen. Sie geben nur bestimmte Elemente der Wirklichkeit wieder und stellen so die Welt vereinfacht dar. So hilft auch das Kugelteilchenmodell zu verstehen, wie sich ein Duft im ganzen Raum verteilt oder sich Stoffe in Wasser lösen.

Das gesamte Medienangebot finden Lehrpersonen nach der Anmeldung im Tirol-Portal (<http://portal.tirol.gv.at>) beim „Online-Medienkatalog“. Dort können Medien auch reserviert werden. Für andere Kunden: [www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum) unter „Service“.

= Dieser Film mit Begleitmaterialien ist auch bei LeOn verfügbar!



Die begeistertsten FilmbesucherInnen der VS Fließ vor ihrem „Wickie“

## „Wickie“ ein Renner bei Look & Win Fließer Kinder im 3D-Fieber

 Jenny Zoller

**FMZ KINO**

**METROPOL**  
DIGITAL ENTERTAINMENT  
DIGITAL CINEMA  
[www.metropol-kino.at](http://www.metropol-kino.at)

Im Rahmen der Schulfilmaktion haben Schulen die Möglichkeit, beim Gewinnspiel Look & Win teilzunehmen. Damit möchte das Medienzentrum anregen, sich nachhaltig mit dem gezeigten Film auseinanderzusetzen. Den großen Preis im Schuljahr 2010/11 gewann bei den Grundschulen eine Klasse der Volksschule Fließ. SchülerInnen der Hauptschule Kematen konnten als Gewinner der Sekundarstufe I den Film „Cars 2“ im Metropol-Kino besuchen.

Die Volksschule Fließ nahm nun dies zum Anlass mit den Kindern der gesamten Schule das FMZ - Kino in Imst zu besuchen.

Die Siegerklasse wünschte sich den 3-D Film „Wickie auf großer Fahrt“, - ein Film,

der alle Kinder im 3D - Fieber bis zum Schluss in Spannung versetzte.

Das Medienzentrum des Landes Tirol freut sich, dass es immer wieder zu netten Überraschungen für die Schu-

len kommt, wenn sie von ihrem Gewinn erfahren! Dem Team des FMZ-Kino Imst gilt ein ganz besonderer Dank für die Unterstützung! Ebenso sei der Geschäftsleitung des Metropol-Kinos gedankt.

 Für die Teilnahme am Gewinnspiel sind verschiedene Fragen aus dem Film zu beantworten. Die ausgefüllten Fragebögen können dann per Fax 0512/508-4295 oder mit der Post an das Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck gesendet werden.

## Schulfilmaktion als wesentlicher Bestandteil der Medienerziehung an Tirols Schulen

 Silvia Kranebitter

Das Land Tirol bietet seit Jahrzehnten die beliebte Schulfilmaktion an. An die 15.000 Kinder und Jugendliche erleben jährlich ausgesuchte Filme an deren Schulen. Im Sinne des Medienerlasses des Bildungsministeriums besteht mit dieser Aktion die Möglichkeit zur konkreten Medienerziehung.

Die LehrerInnen erhalten umfangreiches Material, um sich auf den Film vor- und das Gesehene nachzubearbeiten. Ziel der Schulfilmaktion ist die kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit dem Medium Film. Mit dem Gewinnspiel „look & win“ (siehe oberen Artikel) möchte das Medienzentrum anregen, sich nachhaltig mit dem gezeigten Film auseinanderzusetzen.

Es sollten bei einer Vorführung mindestens 80 SchülerInnen mitmachen. Kleinere Schulen organisieren öfters eine gemeinsame Veranstaltung.

Das Schulfilmangebot wird auch heuer wieder sehr gut angenommen. In der Grundstufe und in der Sekundarstufe I gibt es sehr viele Buchungen, leider nur wenige von den Oberstufen.



### Ablauf

Der Filmvorführer des Medienzentrums kommt mit der gesamten Ausstattung an die Schule: Film, Leinwand, Vorführgerät, Tonanlage. Die Schule sorgt für den Saal (häufig an der Schule). Pro SchülerIn hebt die Schule eine Gebühr von € 2,- ein (Geschwister kostenlos). Anfallende Saalkosten übernimmt die Schule.

**Derzeit noch freie Termine für 2012:**  
Jänner: 12., 17., 23., 27., 30., Feber: 07., 24., 27., März: 12., 14., 26. bis 28., April: 17., Juni: 01., 11., 18., 19., 21., 22., 29.

 Anmeldungen sind telefonisch unter 0512/508-4292 oder per E-Mail [medienzentrum@tirol.gv.at](mailto:medienzentrum@tirol.gv.at) möglich. Nähere Informationen zur Schulfilmaktion sind auf der Homepage: [www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum) unter „Service“ zu finden.

# LeOn für alle Innsbrucker Schulen

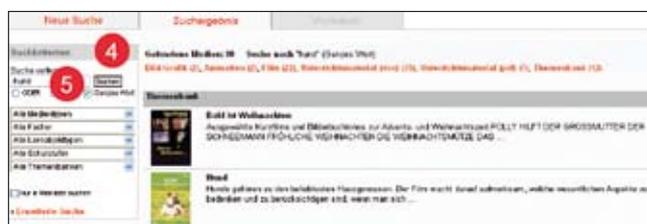
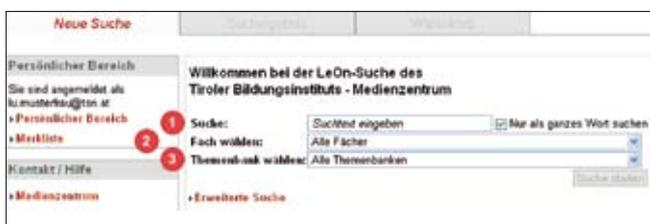


Foto: www.innsbruck.at

Die Stadt Innsbruck setzt auch im aktuellen Schuljahr auf LeOn. Die Schulverwaltung des Stadtmagistrats hat mit dem Medienzentrum eine Vereinbarung abgeschlossen, die die Medienversorgung für die Innsbrucker Schulen zum Mittelpunkt hat. Demnach können alle Innsbrucker Pflichtschulen LeOn nutzen. Zugleich beinhaltet dieses Paket die kostenlose Entlehnung der DVDs und Videos im Medienzentrum in der Hofburg.

Michael Kern, Fachbereichsleiter des Medienzentrums, hofft, dass viele Innsbrucker LehrerInnen dieses Angebot nutzen.

Angeboten wird allen Schulen (die es noch nicht in Anspruch genommen haben) eine Schulinterne Fortbildung, die vom Medienzentrum organisiert und finanziert wird.



## Bei LeOn suchen und finden

Michael Kern

**D**ie Suche bei dem media-on-demand Angebot des Medienzentrums ist bewusst einfach gehalten. Ein paar Tipps zeigen, wie man bei LeOn schnell zu einem guten Suchergebnis kommt.

Generell werden bei der Suche Medieneigenschaften, wie Titel, Kurzinfo, Beschreibung, Stichworte, Bibliographie sowie Themenbankname durchsucht.

**1** Im Reiter **Neue Suche** stehen drei Felder für die Recherche zur Verfügung:

**Suche:** Hier handelt es sich um eine Freitextsuche, bei der alle beschreibenden Angaben (z.B. Titel, Beschreibungstext, Schulfach, Mediennummer) zu den Medien durchsucht werden.

Wenn „Nur als ganzes Wort suchen“ aktiv ist (mit Häkchen) - das ist die Standard-einstellung - werden nur die Suchergebnisse angezeigt, die genau das eingegebene Suchwort enthalten. Die Eingabe von „Hund“ findet dann z. B. nicht „Hunde“ oder „Jahrhundert“.

Um nach einzelnen Begriffen zu suchen, muss der Begriff im Feld **Suche** eingegeben werden.

**Ein wichtiger Hinweis:** Wenn die ersten Buchstaben eingegeben werden, schlägt LeOn gleich ein paar Begriffe (Stich-

worte) vor. Einen dieser Begriffe kann man anklicken und auf „Suche starten“ klicken oder die Enter-Taste drücken.

**Tipp:** Je mehr man vom gewünschten Suchwort eingibt, umso genauer werden die vorgeschlagenen Begriffe. Der User muss aber nicht diese Begriffe verwenden.

**2 Fach wählen:** Man wählt aus der Liste ein Schulfach (oder ein Sachgebiet) aus und drückt auf „Suche starten“, dann werden alle Medien dieses Faches angezeigt.

**Tipp:** Hat man ein Fach ausgewählt, werden automatisch im Feld „Themenbank wählen“ nur mehr die Themenbanken angezeigt, die zu diesem Fach passen.

**3 Themenbank wählen:** Um nach einer bestimmten Themenbank zu suchen, wählt man diese in der Auswahlliste und klickt auf „Suche starten“. Eine Themenbank ist eine re-

daktionell aufbereitete Mediensammlung zu einem bestimmten Thema. Dabei hat der User die größte Treffsicherheit, wenn das Thema passt.

**4 Das Suchergebnis weiter sortieren:** Oberhalb des Suchergebnisses wird eine Übersicht der Medienarten (mit der Anzahl der gefundenen Treffen angezeigt). Ein Klick z.B. auf „Film“ hat zur Folge, dass nur mehr Filme angezeigt werden. Damit wieder alle Medientypen angezeigt werden, verwenden Sie den Button „Alle Medientypen“ anzeigen.

**5** In der linken Spalte findet man mehrere Auswahlfelder, von Medientyp bis Schulstufe. Damit hat man umfangreiche Möglichkeiten, das Suchergebnis weiter einzuschränken bzw. zu verfeinern oder die Trefferliste erneut nach unterschiedlichen Kriterien (Medientypen, Fächern, Schulstufen, Themenbanken) sortieren zu lassen.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

## Altbischof Stecher in „Mein Innsbruck“ auf DVD



In Bild und Ton festgehalten wurden heiter-ernste Lebenserinnerungen des Innsbrucker Altbischofs Reinhold Stecher auf der DVD „Mein Innsbruck“. Bei „Mein Innsbruck“ handelt es sich um keinen herkömmlichen Film: Die Lebenserinnerungen Bischof Stechers wurden mit Fotografien der Originalschauplätze von Josef Sieß, Medienzentrum, ergänzt und machen so das gesprochene Wort auf besondere Weise lebendig.

Altbischof Reinhold Stecher spaziert durch „sein“ Innsbruck und erinnert sich an die Orte, die ihn geprägt haben: Das Elternhaus in Mühlau, das Mühlauer Platzl mit Kindergarten und Kriegerdenkmal, die Hofburg und die Hofkirche, wo er ministrierte, und viele mehr. Er spricht dabei offen und frei über Kindheitserinnerungen und Lausbubenstreiche, aber auch über dunkle Zeiten wie die nationalsozialistische Machtergreifung 1938 und seine Tage im Innsbrucker Gestapo-

Gefängnis. Seine Erinnerungen sind ein Zeitzeugnis und eröffnen ungewohnte Blicke auf die Landeshauptstadt.

„Mein Innsbruck“ wurde vom TBI-Medienzentrum des Landes Tirol produziert und ist im Medienzentrum Innsbruck, Telefon: 0512/508-4292 [medienzentrum@tirol.gv.at](mailto:medienzentrum@tirol.gv.at), oder im Internet [www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum) - siehe Produkte - sowie in allen Tyrolia-Filialen zum Preis von 14,95 Euro erhältlich.

Neues Highlight im Verleih des Medienzentrums

## Beamer in Full HD

Martin Konrad

Mit einem Projektor - dem Optoma EH1060i kann das Medienzentrum neuerdings punkten. Er besitzt eine native Auflösung von 1 920 x 1 080 Bildpunkten (Full HD) stellt detailreiche Bilddaten oder High Definition Videos in beeindruckender Qualität dar. Mit 3 500 ANSI-Lumen erzielt der Projektor eine sehr helle Projektion und ermöglicht dank

DLP-Technologie ein hohes Kontrastverhältnis von 2 500 : 1. Er kann daher sowohl dunklere als auch hellere Bildbereiche sehr gut darstellen.

Durch umfangreiche Anschlussmöglichkeiten können eine Vielzahl von Computer- und Video-Eingangssignalen verarbeitet werden.



Foto: Konrad

Der Beamer ist ab sofort im Verleih des Medienzentrums erhältlich. Nähere Informationen: [www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum) unter der Rubrik „Service/Geräteverleih.“

Kopierservice

## TBI-Medienzentrum übernimmt vielfältige Aufträge

„Kinderbildung und Kinderbetreuung im internationalen und nationalen Fokus“. Unter diesem Titel fand im Kongresshaus Innsbruck anlässlich des neuen Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes eine internationale Fachtagung statt.

Die Abteilung Bildung des Landes ertheilte im Zuge dessen dem TBI-Medien-

zentrum den Auftrag, ein Referat von Dr. Prof. Franz Josef Radermacher, in dem dieser grundlegende Fragen zu einer ökosozialen Weltgesellschaft stellte, bildmäßig aufzunehmen.

Nach einer bild- und tonmäßigen Bearbeitung werden insgesamt 500 Datenträger kopiert und KindergartenpädagogInnen zur Verfügung gestellt.



Foto: Konrad

Nähere Informationen zum Kopierservice des Medienzentrums finden Sie auf der Homepage [www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum) unter „Service“

# Erfolgreiche Produktionskonferenz der österreichischen Medienzentren



Mit Zusammenarbeit kommt man weiter, das wissen die LeiterInnen der österreichischen Medienzentren

Digitale Distribution von Medien - das war das zentrale Thema der Produktionskonferenz der österreichischen Medienzentren Ende Oktober im Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof Innsbruck. Der Trend ist eindeutig: Das Verleihen von Videos und DVDs wird

es zwar eine Zeit lang noch geben, aber gleichzeitig wird das Anbieten der Medien über das Internet die Zukunft bestimmen.

Tirol ist mit dem Projekt LeOn bereits gut aufgestellt, zeigte „Gastgeber“ Michael

Kern vom Medienzentrum Tirol auf. Andere Bundesländer wie Kärnten bieten auch bereits einen Teil ihrer Medien im Download- und Streaming-Verfahren an. Auch die Leiterin des Amtes für audiovisuelle Medien Südtirol, Barbara Weiß, konnte berichten, dass ihr Land nun diese Vertriebschiene aufgenommen hat.

Die Lizenzkosten waren ein weiteres Thema bei dieser Konferenz. Immer wieder muss mit den Medienproduzenten verhandelt werden, um diese Lizenzkosten im Rahmen zu halten. Gerade die Online-Distribution hat Bewegung in die Preise gebracht, manche Anbieter mussten ihre Preisvorstellungen revidieren.

Berichte zu den aktuellen Produktionen in den Bundesländern und vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur standen ebenfalls auf dem Programm. Die Konferenz wird von den TeilnehmerInnen als wertvolles Instrument gesehen, um Entwicklungen im Bereich der Medien und Schulen besser beurteilen zu können.

## Facebook-Check für Jugendliche Informationskompetenz gefragt

**D**as InfoEck des Landes Tirol bietet Jugendlichen einen Sicherheitscheck für die Nutzung von Facebook an.

„Soziale Netzwerke im Internet nehmen eine bedeutende Rolle für junge Menschen ein und das Internet ist ein fixer Bestandteil ihres Alltags“, sagt Jugendlandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf. Umso wichtiger sei es, Tirols Jugend für Risiken und etwaige Gefahren zu sensibilisieren. „Wir wollen aber nicht nur die Jugendlichen erreichen, sondern auch Eltern und Schulen“, hofft Zoller-Frischauf auf breites Interesse für das Beratungsangebot.

In den Räumlichkeiten der Jugendinfo zeigen MitarbeiterInnen des Info-Eck Jugendlichen, wie private Daten auf Facebook geschützt werden können. Weiters können sich Interessierte auf der Homepage des Info-Eck Informa-

tionen zu Privatsphäre-Einstellungen herunterladen.

Darüber hinaus bietet die Jugendinfo auf Anfrage Informationsabende für Eltern und LehrerInnen an - bisher wurden im heurigen Jahr rund 200 Veranstaltungen in ganz Tirol abgehalten. „Die Themen Internet und Datenschutz werden daheim und in der Schule nicht zur Genüge besprochen, auch weil es bei den Erwachsenen an Aufklärung mangelt“, erläutert Torsten Behrens vom InfoEck.

Für Kinder und Jugendliche wäre es allerdings wichtig, dass sie bereits in der Pflichtschule neben dem verantwortungsbewussten Umgang auch über Recherche und Nutzung von Informationen aus dem Internet lernen. „Wir nennen

---

*„Facebook ist ein wichtiges Medium für Jugendliche. Umso wichtiger ist es, dass sie sicher und verantwortungsvoll damit umgehen können.“*  
LRin Zoller-Frischauf

---



diese Schlüsselqualifikation ‚Informationskompetenz‘ - sie ist eine wichtige Voraussetzung für den späteren Erfolg in Studium und Beruf“, so Behrens.

In Österreich sind rund 2,5 Millionen Menschen auf Facebook, davon ist etwa die Hälfte zwischen 13 und 25 Jahre alt. Weltweit ist eine dreiviertel Milliarde Menschen bei der Plattform registriert.

## Von Advent bis Weihnachten

 Brigitte Stangl



### Das vergessene Spielzeug - Aus der Vorstellungswelt der Kinder

Spielzeug hat für Kinder eine große Bedeutung. In

unserer schnelllebigen Zeit muss es jedoch immer das neueste sein. Am alten Spielzeug verlieren sie bald das Interesse.

Es ist Weihnachten. Ein Teddybär findet sich in der Mülltonne wieder und schimpft. Nebenan meldet sich eine Puppe, ebenfalls aus dem Müll. Sie beschließen gemeinsam, ein neues Zuhause zu suchen. Eine abenteuerliche Wanderung durch die Stadt beginnt und erst nach viel Aufregung und Gefahr erreichen die beiden ihr Ziel. Ein spannender und anrührender Trickfilm für große und kleine Kinder.

Als Unterrichtsmaterial steht ein Begleitheft zur Verfügung. Es dient als Arbeitshilfe und liefert neben einer Kurzcharakteristik und Inhaltsangabe auch Hinweise zu verschiedenen Interpretationsebenen und Einsatzmöglichkeiten sowie Zahlen und Fakten zum Konsumverhalten und Ansätze für Gespräche. Der Film ist für den Unterricht in der Grundstufe (6 bis 10-jährige) sowie im Kindergarten ideal einsetzbar.

Mediennummer: 4691420

Gesamtlaufzeit: 25:00 min



### Weihnachten - Lotta: Ein Weihnachtsbaum muss her

Weihnachten, Zeit der Besinnung und Freude an einem schön ge-

schmückten Weihnachtsbaum. Ohne Baum gibt es für viele Menschen kein Fest.

Hauptperson in diesem Film ist Lotta, ein fünfjähriges Mädchen, das fast alles

kann. Sie ist sehr traurig, da es in diesem Jahr keinen Weihnachtsbaum mehr zu kaufen gibt. Auf einer Tankstelle sieht sie zufällig einen LKW, voll beladen mit Weihnachtsbäumen. Der Fahrer will ihr aber keinen geben. Beim Anfahren verliert er jedoch einen Baum und Lotta nimmt ihn mit nach Hause.

### Tolle Unterrichtsmaterialien:

Neben dem Film stehen 21 Arbeitsmaterialien zur Verfügung: Arbeitsblätter, die als Worddokumente sofort heruntergeladen werden können: Bildgeschichten, Frage und Antworten zu Weihnachten, Lotta ist ein starkes Mädchen, vom Buch zum Film. Weiters sind Sachinformationen und methodisch-didaktische Hinweise vorhanden.

Mit seiner umfangreichen Sammlung von Arbeitsmaterialien ist der Film ein ausgezeichnetes Unterrichtsmedium für die Grundstufe (6 bis 10-jährige) im Fach Sachunterricht.

Mediennummer: 4640078

Gesamtlaufzeit: 24:00 min

### WEITERE MEDIEN ZUM THEMA WEIHNACHTEN:



### Weihnachten - Das Fest der Liebe

Die Bedeutung der Adventszeit und dass es gar nicht so leicht ist, auf etwas Besonderes zu warten, wird in dieser Mediensammlung gezeigt. Die Weihnachtsgeschichte wird mit kindgerechten Illustrationen erzählt und im Bezug auf die Frage „Wer bringt die Weihnachtsgeschenke?“ beantwortet.

Mediennummer: 4691348

Gesamtlaufzeit: 27:00 min



### Bald ist Weihnachten (Bilderbuchkino)

Ausgewählte Kurzfilme und Bilderbuchkinos zur Advents- und Weihnachtszeit: POLLY HILFT DER GROSSMUTTER;

DER SCHNEEMANN; FRÖHLICHE WEIHNACHTEN; DIE WEIHNACHTSMÜTZE; DAS EISSCHLOSS. Zudem sind die Melodien nachfolgender Winter- und Weihnachtslieder (1. Kling, Glöckchen, kling, 2. Alle Jahre wieder..., 3. Leise rieselt der Schnee, 4. Schneeflöckchen, Weißröckchen, 5. Morgen kommt der Weihnachtsmann, 6. Gloria) als Audiodatei abrufbar. Die Liedtexte werden eingeblendet.

Mediennummer: 4700000

Gesamtlaufzeit: 70:00 min



### Christmas in the U.S.A. and England

Weihnachten in England und den USA ist einerseits beeinflusst durch deutsche Bräuche, andererseits bestimmen zu-

nehmend amerikanische Bilder und Figuren unsere Wahrnehmung des Festes. In mehreren Filmen (bilingual englisch/deutsch), an Originalschauplätzen in England und den USA gedreht, wird von Bräuchen und ihren Hintergründen, aber auch von Armut und tätiger Nächstenliebe, dem lebendigen Christmas Spirit, erzählt. In der Weihnachtszeit eignet sich diese Mediensammlung besonders zur Reflexion eigener kultureller Identität und als Anregung zur Planung sozialer Projekte.

Mediennummer: 4690905

Gesamtlaufzeit: 134:00 min



Alle Filme mit Begleitmaterialien können auch bei LeOn heruntergeladen werden.



27. - 28. Februar: Stamser Jugendvisionen 2012

## Grenzgänger: Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten

**Was ist noch normal, wo überschreitet „kreatives“ Verhalten von Jugendlichen die Grenzen des Pathologischen? Wie kann ich mit unterschiedlichsten Auffälligkeiten im Verhalten junger Menschen am besten umgehen, die anderen schützen und ihnen selbst helfen?**

Diesen Fragen wollen die Stamser Jugendvisionen 2012 an zwei Tagen auf den Grund gehen und haben dazu hochkarätige ReferentInnen und WorkshopleiterInnen eingeladen. Eingeladen sind alle Interessierten, vor allem jene Personen, die in der Praxis mit Kindern und Jugendlichen tätig sind und täglich vor der Herausforderung stehen, Jugendliche mit ungewöhnlichen Verhaltensmustern zu begleiten und zu betreuen.

**Prof. Dr. Allan Guggenbühl (Psychologe und Psychoanalytiker, Leiter des Instituts für Konfliktmanagement und Mythodrama in Zürich und Professor an der Pädagogischen Hochschule Zürich)**

### Normal ist, was stört!

Wieso die Jugend die Erwachsenen ärgern muss und wie die Alten reagieren sollen. Im Vortrag werden zuerst die typischen Konflikte zwischen Erwachsenen und Jugendlichen umrissen, bevor

auf die psychologischen Hintergründe eingegangen wird. Danach werden mögliche Verhaltensweisen für LehrerInnen, SozialpädagogInnen oder innerhalb der Familie aufgezeigt.

**Prof. in Dr. in Brigitte Hackenberg (Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutin am AKH Wien)**

### Gesundheit und Störung: Ein Widerspruch?

Was in einer Familie, in einem Kulturraum oder in der Gesellschaft als „normal“ angesehen wird, ist keineswegs immer identisch mit dem Gesundheitsbegriff. Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen stellen oft Abweichungen vom sogenannten Normverhalten dar, können aber Ausdruck eines durchaus gesunden Sozialempfindens sein. Gleichzeitig kann eine Auffälligkeit, die als störend wahrgenommen wird, auch als Warnsignal einer wie immer gearteten Gefährdung verstanden werden.

### Acht Workshops und ein Worldcafe vervollständigen das umfangreiche Programm

(Weitere Informationen: [www.tirol.gv.at/jugendvisionen](http://www.tirol.gv.at/jugendvisionen); [www.sozialpaedagogik-stams.at](http://www.sozialpaedagogik-stams.at)). Die Teilnahme ist kostenlos. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind von den TeilnehmerInnen selbst zu tragen.

**Anmeldung bis 3. Februar 2012:  
Institut für Sozialpädagogik  
Tel.: 0 52 63 / 52 53 - 22 (8-12 Uhr)  
Mail: [kolleg@stz-stams.tsn.at](mailto:kolleg@stz-stams.tsn.at)**

**In Kooperation von:**  
Juff Fachbereich Jugend, Land Tirol  
Sozialpädagogik Stams  
Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum  
kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz  
Berufsverband Österr. Sozialpädagoginnen, Landesverband Tirol



## Semesterferienzug 2012

### Spring auf - die Fahrt geht los!

**Bereits seit dem Jahr 1988 bietet das städtische Referat „Kinder- und Jugendförderung“ abwechslungsreiche Programme für die Ferien an. Das TBI-Medienzentrum beteiligt sich bei diesem Projekt mit interessanten Workshops im Multimediabereich. So werden folgende Kurse in den Semesterferien 2012 angeboten:**

**Mein erster Trickfilm • Mo, 13. 2. 2012**  
Zuerst erfindet ihr in der Gruppe eine Geschichte, die ihr dann umsetzt. Mit der Kamera werden einzelne Bilder geschossen und zu einem Video erstellt. Hier seid ihr entweder DrehbuchautorIn, RegisseurIn, SchauspielerIn oder ProduzentIn. Euer erster Trickfilm wird sicher spannend!

**Faszination Digitalfotografie  
Di, 14. 2. 2012**

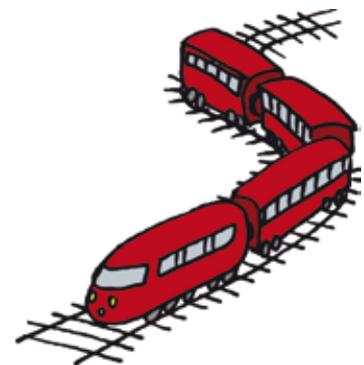
Fotografieren kann man heute schon mit Handys. Aber für gute Fotos muss man mehr können. Ihr bekommt viele praktische Tipps, um bessere und interessantere Fotos machen zu können. Und alles wird gleich ausprobiert.

**ReporterIn in der Stadt  
Mi, 15. 2. 2012**

Mit Mikrofon und Aufnahmegerät ausgestattet interviewen wir Menschen in der Stadt. Danach schneiden wir alles am Computer und mischen Musik dazu - ihr seid ReporterIn und DJ in einem.

**Dreh einen Werbespot  
Do, 16. 2. 2012**

Wolltet ihr schon immer einmal wissen, wie eine richtige Werbung entsteht? Dann besucht unseren Videokurs. Zuerst schreibt ihr ein Drehbuch und zeichnet ein Storyboard. Später wird der Spot am PC bearbeitet und geschnitten.



**Preis für jeden Workshop: € 17,-  
Anmeldebeginn: 30. Jänner 2012  
Tel.: 0512/508-4285  
[medienzentrum@tirol.gv.at](mailto:medienzentrum@tirol.gv.at)  
[www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum)**

Grafik: Education Group GmbH



# Digitale Fotografie und Bildbearbeitung

Referent Rupert Larl (Berufsfotograf und Galerist)

Jänner 2012 – März 2012

## Digitale Fotografie und Bildbearbeitung – Grundkurs (6 Unterrichtsstunden)

In diesem Einstiegskurs sollen die TeilnehmerInnen – künstlerisch interessierte FotografInnen, Menschen, die Fotografie im Beruf brauchen, AmateurlInnen und HobbyfotografInnen - auf einfache Art und Weise den Werdegang eines digitalen Bildes verstehen lernen, einen Eindruck von den vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Fotografie und Bildbearbeitung in Adobe Photoshop gewinnen und die Bilddaten für den Ausdruck optimieren.

## Photoshop Vertiefungskurs (6 Unterrichtsstunden)

Photoshop ist ein sehr umfangreiches Programm, das beim Arbeiten mit Bildern verschiedene Lösungen anbietet. Neben den Basiswerkzeugen sind vor allem der Umgang mit Ebenen und Masken, der Umgang mit den Retuschewerkzeugen und die Feinheiten der Farb- und Tonwertkorrektur interessant für die Bildbearbeitung. Die Kalibrierung und die Farbprofilierung stellen ebenso einen Schwerpunkt dar. Die besprochenen Werkzeuge werden an bereitgestellten Bilddateien oder, wenn gewünscht, an eigenen Bilddateien eingesetzt und ausprobiert.

## Adobe Photoshop Lightroom (6 Unterrichtsstunden)

Die klassischen Bildbearbeitungssoftware Photoshop wurde um Lightroom erweitert, das zum einen ein idealer Konverter für das nun die Qualitätsarbeit beherrschende Rawformat ist, andererseits ist es Werkzeug für Auswahl, Benennung, Beschlagwortung, Archivierung . Es bietet innovative Werkzeuge für Tonwert- und Farbkorrekturen, sodass für die Mutterprogramme, wie etwa Photoshop, nur mehr partielle Arbeiten, wie etwa Retuschen und die Arbeit mit Ebenen übrig bleiben.

Am wichtigsten ist für diese neue Software aber ihre Funktion als Drehscheibe in andere Aufgaben, den Druck, die Präsentation mit Diashows, und die höchst einfache und effektive Möglichkeit, Bilder in Websites zu präsentieren.

Kurs	Datum	Uhrzeit/ Ort
Digitale Fotografie und Bildbearbeitung Grundkurs	Fr 20.+ Mo 23. Jän. 2012	jeweils von 19 – 22 Uhr TBI- Medienzentrum Rennweg 1 (Hofburg), 6021 Innsbruck
Digitale Fotografie und Bildbearbeitung Grundkurs	Fr 10.+ Mo 13. Feb. 2012	
Adobe Photoshop Vertiefungskurs	Fr 17.+ Mo 20. Feb. 2012	
Adobe Photoshop Lightroom	Fr 09.+ Mo 12. März 2012	

TeilnehmerInnen-Beiträge: € 85,- Erwachsene € 65,- Studenten € 50,- Jugendliche bis zum 19. Lj.

## Weitere Vertiefungs- und Spezialkurse nach Absprache mit dem Referenten möglich!

Kursanmeldung

Rechtzeitige Anmeldung bis eine Woche vor der Veranstaltung ist erforderlich!  
Weitere Infos im Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum.

Tel. 0512/ 508-4285

Fax: 0512/508-4295

medienzentrum@tirol.gv.at

oder auf der Homepage:

[www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum)

# Bildungskalender Grillhof Jänner - März 2012 (Auswahl)

## 7. Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen, VizebürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen in den Gemeinden

Die Gemeinde als Keimzelle der öffentlichen Verwaltung steht vor einer Reihe neuer Herausforderungen. Gesetzliche Änderungen, vernetzte Problemstellungen und neue Arbeitstechniken erfordern in Ergänzung zur Fachausbildung eine permanente Fortbildung.

Die inhaltliche Ausrichtung nimmt auf die speziellen Erfordernisse und Erwartungshaltungen von Führungskräften in der Gemeinde Rücksicht.

### Termine für Lehrgangsinhalte:

**Wahlfach** „Professionelle Öffentlichkeitsarbeit“  
Termin wird noch vereinbart!

**Veranstalter:**  
TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten

**DIE EINZELNEN MODULE SIND AUCH ALS EINZELSEMINAR BUCHBAR!**

## Informationsseminar Dienst- und Besoldungsrecht

Auf Basis der Novelle zum Dienst- und Besoldungsrecht werden in zwei Informationsveranstaltungen die wesentlichen Änderungen vorgetragen und besprochen. Kerninhalte sind: Die Neufassung der Bestimmungen zur Festlegung des Vorrückungstichtages, die Regelung zur Berechnung des Eigenanteils beim Fahrtkostenzuschuss, Einführung des Frühkarenzurlaubs für Väter, die Ausdehnung des Pflege- Karenzurlaubs auf die Pflege eines pflegebedürftigen Angehörigen u.a.

**Referent:** Mag. Peter Stockhauser, Stv. Abteilungsvorstand der Abt. für Gemeindeangelegenheiten  
**Termin:** 30. u. 31. Jänner 2012  
**Veranstalter:** Abt. für Gemeindeangelegenheiten und TBI-Grillhof

## Vertiefungsseminar „Raum und Bauordnungsrecht in Tirol“

Im Rahmen dieses Vertiefungsseminars wird nicht nur auf die Novelle 2011 im Raum- und Bauordnungsrecht eingegangen. Darüber hinaus werden aktuelle fachliche und juristische Fragen im Zuge der Ausarbeitung von örtlichen Raumordnungskonzepten und Flächenwidmungsplänen diskutiert und erörtert. Das Seminar ist praxisorientiert angelegt.

**Referenten:** Dr. Peter Hollmann, Vorstand Abt. Bau- und Raumordnungsrecht.  
DI Robert Ortner, Leiter des Fachbereichs örtliche Raumordnung der Abt. Raumordnung und Statistik  
**Termin:** 21., 22. u. 23. März, jeweils von 09.00 - 13.00 Uhr  
**Veranstalter:** TBI-Grillhof

## Grundlagen der Haushaltskonsolidierung - Erarbeitung von Konsolidierungsstrategien

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Grundlagen der Haushaltskonsolidierung, deren Instrumente sowie die Vorgehensweise zum Erarbeiten des Konsolidierungsbedarfs, der Schwerpunkte und des Prozesses der Konsolidierung. Anhand von Praxisbeispielen werden unterschiedliche Wege gezeigt.

**Referent:** Mag. Peter Biwald, Geschäftsführer KDZ- Zentrum für Verwaltungsforschung  
**Termin:** März 2012  
**Veranstalter:** TBI-Grillhof in d Zusammenarbeit mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten.

## Verwaltungsakademie des Landes Tirol

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Derzeit laufen noch drei Basislehrgänge und ein Lehrgang für angehende Führungskräfte.

2011/2012 finden zwei Basislehrgänge und ein Kurs „Führungskompetenz“ statt.

**Nähere Informationen auf unserer Homepage:** [www.grillhof.at](http://www.grillhof.at)

## Lerngang für HeimleiterInnen

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorenInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales, betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten und Management-Aufgaben lösen zu können. Das Anforderungsprofil an die Leitung eines Alten- und Pflegeheimes hat sich geändert und macht gezielte Aus- und Weiterbildung notwendig.

**Termine für Lehrgangsteile:**  
11.- 13. Jänner 2012 „Sozialpolitik“  
08.-10. Februar 2012 „Personalplanung und -auswahl“  
**Veranstalter:** Institut für Bildung im Gesundheitsdienst IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen

## Peacestudies

Das Masterprogramm des UNI-Lehrgangs Friedensforschung und internationale Konflikttransformation findet vom 16. Jänner bis 10. März 2012 im TBI-Grillhof statt. Rund 30 Studierende aus 18 Staaten und allen Kontinenten bereiten sich in einer Online-Phase auf das Studium vor. Die offizielle Eröffnung ist am Freitag den 20. Jänner um 20.00 Uhr. Die praktischen Teile des Studiums finden wiederum beim Österreichischem Bundesheer, dem Roten Kreuz und dem Native Spirit Camp statt.

**ReferentInnen:** Univ. Prof.DDr. Wolfgang Dietrich, Annette Weber, Belachew Gebrewold, Sylvester Walch, Armin Staffler, u.a.

## Grundlagen des Tiroler Raum- und Bauordnungsrechts für GemeinderätInnen

Zielsetzung: Mit rechtlichen und fachlichen Grundinformationen wird den GemeinderätInnen bei den Planungsbesprechungen und im Gemeinderat das nötige „Handwerkszeug“ vermittelt. Inhaltlich wird von den Referenten auf die Ausarbeitung des örtlichen Raumordnungskonzepts und der Flächenwidmung eingegangen.

**Termin:** Sa. 17. März 2012, 9.00 - 16.00 Uhr  
**Veranstalter:** TBI-Grillhof  
**Referent:** Mag. Michael Kirchmair

# LeOn-Themenbanktipp

Ein Titel - zwei Themenbanken

## „Sonne, Mond und Erde“

**D**ie Themenbank „Sonne, Mond und Erde“ weist eine Besonderheit auf. Sie steht nicht nur als „normale“ Themenbank, sondern auch in einer sogenannten „real 3D“-Fassung zur Verfügung.



„Sonne, Mond und Erde - real 3D“ ist ideal geeignet für den Einsatz am PC und am interaktiven Whiteboard. Sie bietet einen virtuellen Einblick in das Sonnensystem, die Erde und den Mond. Fünf verschiedene, interaktiv bewegbare 3D - Modelle helfen, die Planetenbewegungen und -konstellationen zu demonstrieren. So kann man am PC oder auf der interaktiven Tafel diese Modelle schieben, drehen, kippen und zoomen - fast jeder gewünschte Blickwinkel ist möglich. In einigen Arbeitsbereichen können Elemente farbig markiert und/oder eingeblendet werden.

So startet man die Themenbank nach dem Download bei LeOn. Durch Entpacken der Zip-Datei erhält man den Ordner „GIDA-Sonne, Mond und Erde-real 3D-Fassung“. Mit einem Doppelklick auf die Datei „Start.exe“ startet man die Anwendung.

Vor dem Menüstart muss ausgewählt werden, ob man die Themenbank am PC oder über eine interaktive Tafel präsentieren will. Jetzt kann man die verschiedenen interaktiven Module auswählen. Zu beachten: Die Filme sind nur in der „normalen“ Themenbank enthalten. Zehn pdf-Arbeitsblätter liegen in elektronisch ausfüllbarer Schülerfassung vor (direktes Ausfüllen am PC oder an der interaktiven Tafel und anschließendes Ausdrucken und Speichern sind möglich).



**Die „normale“ Themenbank „Sonne, Mond und Sterne“**

Wie sieht er aus - der Mond? Warum sehen wir immer nur eine Seite des Mondes? Was sind Sonne und Erde? Wer kreist um wen? Wie kommt es zu den Jahreszeiten? Welche Planeten gibt es im Sonnensystem? Und was haben die Astronauten auf dem Mond gemacht? Auf all diese Fragen finden sich in Professor Lunatus' Turm die Antworten. 16 Modulfilme mit kleinen

realen Spielszenen und/oder Computeranimationen erläutern die Sachverhalte. Erklärungen sind stets dem Alter der SchülerInnen angemessen formuliert, der Anspruch an „wissenschaftliche Korrektheit und Vollständigkeit“ tritt in den Hintergrund.

Die einzelnen Modulfilme überschneiden und ergänzen sich inhaltlich, greifen Inhalte anderer Modulfilme kurz auf und bringen dann stets einen neuen thematischen Aspekt. So sind die meisten Filme in beliebiger Reihenfolge einsetzbar. Nur wenige Module bauen inhaltlich komplett auf anderen Modulen auf, was aber auch leicht am Titel erkennbar ist (z.B. „Mehr zur Erde...“ ist eine Fortsetzung von „Was ist die Erde?“).



Beide Themenbanken sind speziell auf die Lehrplaninhalte der Grundstufe abgestimmt und können bei LeOn (<http://portal.tirol.gv.at>) mit den dazugehörigen Begleitmaterialien heruntergeladen werden. Beide Titel sind auch im Verleih erhältlich.

#### Weitere Medien zu diesem Themenbereich :

Das Universum - Sterne und Sternsysteme  
Makrokosmos - unvorstellbar groß  
Das Sonnensystem

#### Nur im Verleih:

Planeten unseres Sonnensystems (4691107)  
Die Geburt der Erde (4640299)

Falls unzustellbar, zurück an:

TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

#### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut; Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller, Eder, Anzenberger  
F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein; Fotos: Konrad, Weber, Berger, Land Tirol, Jenewein  
Titelbild: „Von Advent bis Weihnachten“ Foto: Martin Konrad  
Satz, Grafik: Werbeagentur Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam  
Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam  
medienzentrum@tirol.gv.at • www.tirol.gv.at/medienzentrum